

Pieper rollt das Feld von hinten auf

Schlechter Start für Oberbergs Piloten bei Heißluftballon-WM in Japan

von ANDREAS ARNOLD

TOCHIGI/AUS DEM KREIS. Regen, Kälte und dann wieder sommerliche Temperaturen: Das Wetter bei den 17. Weltmeisterschaften im Heißluftballonfahren im japanischen Tochigi ist alles andere als ideal. Ebenso durchwachsen sind die bisherigen Ergebnisse der oberbergischen Piloten. Eine einzige Enttäuschung ist die Weltmeisterschaft für Titelverteidiger Markus Pieper von den Bergischen Ballonfahrern Wiehl. Nach fünf Fahrten lag Pieper gestern Abend auf Rang 32, wobei er sich mit einem vergleichsweise guten Abschneiden bei den letzten beiden Aufgaben aus dem Keller der Wertung ins Mittelfeld rettete.

Kann Pieper damit seine Chancen auf die Titelverteidigung frühzeitig begraben? Beobachter glauben, dass er durchaus noch Chancen hat, wenn entsprechend viele Fahrten stattfinden. Piepers Teamgefährte und Wiehler Vereinskamerad Michael Genz hat sich ebenfalls nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Wertung nach oben gekämpft. Aktuell belegt er Rang 16. Sein Aufwärtstrend lässt die Hoff-

nung zu, dass er sich bis zum Ende der Weltmeisterschaft am Sonntag auf einen einstelligen Platz im Gesamtklassensament schieben kann. Bester Pilot aus deutscher Sicht ist zurzeit Uwe Schneider auf Rang acht. Peter Dankerl folgt auf Platz zehn.

Michael Genz' vor Wochen geäußerte Hoffnung, man werde in Japan sicherlich beim Essen auf die deutschen Gewohnheiten Rücksicht nehmen, stellte sich während der ersten Wettkampftage als Trugschluss heraus. Nils Neumann, Sohn des Nümbrechter Ballonpiloten Roland U. Neumann und in Japan im Team von Markus Pieper, berichtet den Daheimgebliebenen in einer E-Mail, dass das Essen „äußerst gewöhnungsbedürftig“ sei. Gestern Nachmittag kam die Nachricht aus Japan, dass man abends in eine Pizzeria gehen werde und alle im Team schon riesig auf Pizza und Pasta gespannt seien.

Für Roland Neumann ist es „unerklärlich“, warum Pieper und Genz zu Beginn der WM ohne Chance hinter dem Feld hergefahren sind. „Da kann man nur hoffen, dass der Wettbewerb noch möglichst viele Aufgaben bietet.“



Fünf Fahrten und sieben Aufgaben hatten die Piloten bei der Heißluftballon-WM in Japan bislang zu absolvieren. (Foto: dpa)